



**AquaVentus**

**AquaVentus Förderverein e.V.**  
www.aquaventus.org

\*\*\* English text below \*\*\*

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Briten und Deutsche wollen Wasserstoffpipeline voranbringen** **Delegationsreise nach Aberdeen unterstützt Energiesicherheit für Europa**

**Aberdeen, 22. April 2026.** Auf einer hochrangig besetzten Delegationsreise ins schottische Aberdeen werden weitere Schritte für die Vertiefung der deutsch-britischen Energiezusammenarbeit erörtert. Rund 50 Vertreter aus Industrie, Projektentwicklung und Forschung kommen zu einem dreitägigen Treffen zusammen, um konkrete Kooperationsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Offshore-Erzeugung über Transport und Speicherung bis zur industriellen Nutzung erörtern.

Nigel Holmes, CEO von Hydrogen Scotland, begrüßt die deutschen Partner mit folgenden Worten: „Die aktuelle Reise markiert den Übergang von der strategischen Verständigung zur operativen Zusammenarbeit und einem breiteren Erfahrungsaustausch. Sie fällt zudem in eine Phase intensiver energiepolitischer Koordinierung zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich zum Ausbau des *Grünen Kraftwerks Nordsee*.“

Robert Seehawer, Geschäftsführer von AquaVentus, ordnet die Reise zudem als Weiterentwicklung des dritten Nordseegipfel ein, der Anfang des Jahres in Hamburg stattgefunden hat. Dort hätten die Staats- und Regierungschefs der Anrainerstaaten die Richtung klar vorgegeben und zugleich einen Arbeitsauftrag an Industrie und Projektentwickler formuliert. „Der 3. Nordseegipfel in Hamburg hat deutlich gemacht, dass die nächste Phase der Energiewende nicht mehr national gedacht werden kann. Die Politik hat uns aufgefordert, eine nachhaltige, kosteneffiziente und resiliente Umsetzung zu liefern. Das wollen wir hier tun und gehen davon aus, dass die Politik dann ihren Teil beiträgt“, so Seehawer. Der Fokus verschiebe sich von nationalen Einzelprojekten hin zu integrierten Offshore-Energiesystemen. Offshore-Wind, Wasserstoffproduktion und Infrastruktur müssten mit der Politik und den Übertragungsnetzbetreibern gemeinsam und sektorengelockt geplant werden. „Die Nordsee ist kein nationales Silo, sondern ein gemeinsames Energiebassin.“

Die Reise wurde u.a. von AquaVentus und dem Erneuerbaren Energien Cluster Hamburg organisiert und führte Vertreter von Bosch, Gascade (AquaDuctus-Pipeline), Aurubis oder dem Fraunhofer IWES mit Abgesandten der schottischen Regierung, Subsea7, Hydrogen Scotland, Deepsea Technologies oder Scottish Enterprise zusammen.

### **Nach Memorandum of Understanding im vergangenen Jahr wird es nun konkret**

„Wir atmen in Aberdeen der Geist der europäischen Energiezusammenarbeit. Blickt man auf die Lage an den internationalen Energiemärkten, ist das auch ein Schritt hin zu europäischer Resilienz“, schätzt Seehawer die geopolitische Bedeutung des Treffens ein. Erst im September 2025 hatten AquaVentus und Hydrogen Scotland am selben Ort ein umfassendes Memorandum of Understanding unterzeichnet.

Ziel der Vereinbarung war es, Wasserstoffproduktion und -transport im Nordseeraum deutlich zu stärken und die Potentiale der gemeinsamen Infrastruktur und Erzeugungsprojekten besser zu nutzen. Die neuerliche Reise belegt die Fruchtbarkeit der Zusammenarbeit: Eine Offshore-Pipeline vom Vereinigten



**AquaVentus**

Königreich nach Deutschland wird immer konkreter. Die Pipeline wird Wasserstoff aus der zentralen Nordsee aufnehmen und an bestehende deutsche und britische Wasserstoffnetze anbinden. Beide Netze werden bisher getrennt geplant und verbinden bestehende industrielle Knotenpunkte.

## Weckruf für Deutschland

Für die deutsche Energiebranche ist der Blick nach Schottland auch ein Weckruf. Während in Deutschland derzeit intensiv über steigende Kosten für Offshore Netzanschlüsse und das hohe Investitionsvolumen des Netzentwicklungsplans diskutiert wird, setzt man in UK auf klare politische Leitplanken, verlässliche Ausschreibungsrunden und gezielte Förderinstrumente für Wasserstoff. „Wir wollen in Schottland lernen, wie politische Planungssicherheit greifbare Investitionen auslöst“, so Seehawer.

Für AquaVentus ist die Schlussfolgerung eindeutig. Eine zügige Novelle des Windenergie auf See-Gesetzes, welche die Produktion von Offshore-Wasserstoff als eigenständige Planungskategorie verankert und kombinierte Anschlusskonzepte ermöglicht, ist nicht nur energiepolitisch sinnvoll. Sie ist Voraussetzung für industrielle Wettbewerbsfähigkeit, Wertschöpfung und europäische Zusammenarbeit.

## Über AquaVentus

AquaVentus hat das Ziel eine Million Tonnen Grünen Wasserstoff pro Jahr aus Windenergie auf der Nordsee zu erzeugen und per Pipeline an Land zu transportieren. Die Initiative aus Unternehmen, Organisationen und Forschungsinstitute entlang der gesamten Wertschöpfungskette haben sich zusammengeschlossen, um europaweit die Rahmenbedingungen für die Installation von 10 Gigawatt Erzeugungslleistung für Grünen Wasserstoff aus Offshore-Windenergie in der Nordsee zu schaffen und die benötigte Transportinfrastruktur zu errichten. Grüner Wasserstoff ist aufgrund seiner klimaneutralen Herstellung und Speicherbarkeit der Schlüssel zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrien, die nicht elektrifiziert werden können – und somit ein wichtiger Faktor für eine grüne Energiewende und die Energiesouveränität eines ganzen Kontinents.

Erleben Sie die grüne Wasserstoff-Revolution im Video:

[www.youtube.com/watch?v=H0i2YpsG3Ug](https://www.youtube.com/watch?v=H0i2YpsG3Ug)

Webseite: [www.aquaventus.org](http://www.aquaventus.org) | Kontakt: [press@aquaventus.org](mailto:press@aquaventus.org)

## PRESS RELEASE

### UK and Germany Move to Advance North Sea Hydrogen Pipeline Projects Delegation visit to Aberdeen strengthens Europe's energy security

**Aberdeen, 22 April 2026.** Further steps to deepen UK–German energy cooperation are being discussed during a high-level delegation visit to Aberdeen. Around 50 representatives from industry, project development and research have come together for a three-day meeting to explore concrete cooperation projects across the entire hydrogen value chain – from offshore generation and transport to storage and industrial use.

Nigel Holmes, CEO of Hydrogen Scotland, welcomes the German partners with the following words: "The current visit to Aberdeen marks the transition from strategic understanding to operational cooperation and wider sharing of experience. It also comes during a phase of intensive energy policy coordination between Germany and the United Kingdom on the expansion of a North Sea green power plant."

Robert Seehawer, Managing Director of AquaVentus, also frames the trip as a direct follow-up to the third North Sea Summit, which took place earlier this year in Hamburg. At that summit, the heads of state and government of the North Sea countries set a clear strategic direction and explicitly tasked industry and project developers with implementation. "The third North Sea Summit in Hamburg made it clear that the next phase of the energy transition can no longer be approached through national lenses alone. Policymakers have called on us to deliver a sustainable, cost-efficient and resilient implementation. That is exactly what we are doing here. And we expect policymakers to play their part in return," Seehawer said. The focus is now shifting from national standalone projects towards integrated offshore energy systems. Offshore wind, hydrogen production and infrastructure must be planned jointly, in close coordination with policymakers and transmission system operators, and across sectors. "The North Sea is not a national silo - it is a shared energy basin."

The visit was organised by AquaVentus and the Renewable Energy Cluster Hamburg, bringing together representatives from Bosch, Gascade (AquaDuctus pipeline), Aurubis and Fraunhofer IWES with counterparts from the Scottish Government, Subsea7, Hydrogen Scotland, DeepSea Technologies and Scottish Enterprise.

#### From memorandum to implementation

The meetings build on a Memorandum of Understanding signed by AquaVentus and Hydrogen Scotland in Aberdeen in September 2025. The agreement aimed to strengthen hydrogen production and transport in the North Sea region and to better utilise shared infrastructure and generation projects.

"The spirit of European energy cooperation is clearly tangible here in Aberdeen," said Robert Seehawer, Managing Director of AquaVentus. "Given the current volatility of international energy markets, this cooperation is also a concrete step towards greater European energy resilience."

The latest delegation visit demonstrates how the partnership is maturing. Plans for an offshore hydrogen pipeline linking the United Kingdom and Germany are becoming increasingly concrete. The pipeline would collect hydrogen produced in the central North Sea and connect it to existing and planned



**AquaVentus**

hydrogen networks in both countries. While these networks are currently being developed separately, they are designed to link established industrial hubs on both sides of the North Sea.

## A wake-up call for Germany

For the German energy sector, the visit to Scotland is also a wake-up call. While Germany is currently engaged in intense debates about rising offshore grid connection costs and the high investment volumes projected in its grid development plan, the UK is providing clear political frameworks, reliable allocation rounds and targeted support schemes for hydrogen. "We want to learn from Scotland how political clarity and planning certainty translate into real investment decisions," Seehawer added.

For AquaVentus, the conclusion is clear: A swift amendment of Germany's Offshore Wind Energy Act, enabling offshore hydrogen as an independent planning category and allowing combined connection concepts, is not only energy-policy sensible. It is a prerequisite for industrial competitiveness, domestic value creation and effective European energy cooperation.

## About AquaVentus

The AquaVentus initiative aims to produce one million tonnes of green hydrogen per year from wind energy in the North Sea and transport it to land by pipeline. More than 100 companies, organisations and research institutes along the entire value chain have joined forces to create the framework conditions for the installation of 10 gigawatts of green hydrogen production capacity from offshore wind energy in the North Sea across Europe and to build the necessary transport infrastructure. Due to its climate-neutral production and storability, green hydrogen is the key to decarbonising energy-intensive industries that cannot be electrified - and therefore an important factor for a green energy transition and the energy sovereignty of an entire continent.

Experience the green hydrogen revolution in our video:  
[www.youtube.com/watch?v=H0i2YpsG3Ug](https://www.youtube.com/watch?v=H0i2YpsG3Ug)

Website: [www.aquaventus.org](http://www.aquaventus.org) | Contact: [press@aquaventus.org](mailto:press@aquaventus.org)